

Auslandssemester in Asien – Auf jeden Fall eine Erfahrung wert!

Eckdaten zu meinem Auslandsstudium:

- Universiti Kuala Lumpur (UniKL), Malaysia
- SoSe 2025
- Bachelor of Engineering (Maschinenbau), 6. Semester
- Lucas Irlinger, lucas.irlinger@stud.th-rosenheim.de

Bevor Alles begann

Man muss ehrlich sagen die Organisation eines Auslandssemesters ist durchaus aufwändig, lohnt sich jedoch, wenn man es bis zum Flug durchzieht.

Informationen über die möglichen Orte für ein Auslandssemester bekommt Ihr von unserem International Office an der Hochschule. Die Mitarbeiter informieren Euch nicht nur über mögliche Destinationen und Fördermöglichkeiten, sondern unterstützen Euch auch bei dem anschließenden Bewerbungsprozess.

Beginnt jedoch früh genug mit der Bewerbung für Euer Wunschland. Achtet auf gültige Dokumente wie Reisepass etc. (Laufzeit). Ich habe zusätzlich für meine Bewerbung an der Universität in Kuala Lumpur ein Sprachzertifikat vorlegen müssen, welches ich zuvor im Sprachinstitut an der TH Rosenheim gemacht habe.

Ich habe versucht möglichst im Vorhinein die angebotenen Module mit der Universität in Kuala Lumpur zu klären. Dies gestaltete sich anfangs schwierig, da wir nicht wussten an welchem Campus wir studieren werden und leider keine Kontakte zur Verfügung standen. Nach langer Recherche und einigen Mails hat sich das MFI (Malaysian France Institute) als relevantes Institut der UniKL sowie Herr Dr. Mourad als Ansprechpartner finden lassen. Somit konnte ich mit entsprechenden Modulbeschreibungen bereits einen Vorantrag auf die Anrechnungen unserer Leistungen an der TH Rosenheim stellen. Ich habe vorsichtshalber mehr Fächer für mein Learning Agreement ausgewählt, um dann vor Ort abzuklären, welche Fächer tatsächlich angeboten werden oder ob sich Überschneidungen im resultierenden Stundenplan ergeben. Dies hat sich als hilfreich herausgestellt, da zwar fast alle Module der TH Rosenheim auch an der UniKL gelehrt werden, jedoch oft in anderen Semestern. Für Malaysia braucht Ihr ein Einreisevisa, welches Ihr am Konsulat in Frankfurt oder bei der Botschaft in Berlin ausgestellt bekommt. Ihr müsst dort persönlich erscheinen und versucht frühzeitig einen Termin zu vereinbaren, dies kann durchaus einige Tage dauern, nachdem Ihr Euer eVAL (Visa-Application-Letter) von der malaysischen Einreisebehörde „EMGS“ erhalten habt.

Weitere wichtige Themen bevor Ihr Euch ins Ausland begeben wären Auslandskrankenversicherung, Reiseschutzimpfungen, Unterkunftssuche, Internationaler Führerschein usw.

Außerdem würde ich empfehlen ein paar Tage vor dem Semesterbeginn anzureißen um Euch mit der Zeitumstellung, Umgebung, Essen sowie dem Verkehrswesen vertraut zu machen.

Wohnen & Leben in Kuala Lumpur

Allen voran sind Lebenshaltungskosten in Malaysia deutlich erschwinglicher als in Europa um nicht zu sagen extrem günstig. Dies ermöglicht ein einfaches und für jenen der dies wünscht durchaus ein luxuriöses Leben. Angefangen mit möglichen Unterkünften. Ich habe die ersten 2-3 Wochen in einem Hotel direkt im Zentrum von Kuala Lumpur (KLCC) genächtigt. Anschließend habe ich einen



Mietvertrag in einem Coliving-Appartement-Hotel (Coliv.mv) abgeschlossen. Hier wohnen sowohl internationale Studenten, internationale Praktikanten oder auch Einheimische in auf Etagen aufgeteilte WG-ähnliche Wohnungen. Vor allem die große Diversität an Leuten machten diese Unterkunft zu etwas Besonderem. Hier könnt Ihr sehr einfach bei organisierten Events oder einer runde Billiard in den Gemeinschaftsräumen neue Bekanntschaften schließen.

Ich hatte keinen internationalen Führerschein mit dabei. Jedoch entfällt meines Erachtens aufgrund des guten Netzes von Bus sowie Bahn, welche Ihr bequem mit einer Nahverkehrskarte (Touch & Go) zahlen könnt, und allen Voran durch den Fahrservice „Grab“, vergleichbar mit „Uber“, die Notwendigkeit selbst am Straßenverkehr teilzunehmen. Sogar die Fahrstrecke zum Institut (MFI), welches circa 30km und 40 Minuten Fahrzeit vom KLCC entfernt ist, haben wir durch die Buchung eines „Grabs“ realisiert. Kosten hierfür einfach circa 6-8€. Wir hatten uns die Fahrt meist zu dritt geteilt. Obwohl das MFI etwas außerhalb des Stadtzentrums liegt, haben wir uns bewusst dafür entschieden in dem modernen und beeindruckenden Zentrum zu wohnen.

Sofern Ihr neugierig und aufgeschlossen seid etwas Neues zu probieren, kann ich jedem ans Herz legen das Essen in Malaysia zu probieren. Es gab Läden die habe ich bestimmt mehr als 30-mal besucht. Besonders hier spiegelt sich das multikulturelle miteinander in Malaysia mit Immigranten aus Indien, China und den lokalen Malayen wieder. Von Nasi Lemak, Nasi Kandar, Byriani sowie Nasi Goreng aber natürlich dem ein oder anderem Brunch in einem fancy Cafe, wie Ihr sie in dieser modernen Stadt finden könnt, werde ich noch lange schwärmen.

Studieren an der malaysischen Universität

Studenten aus technischen Ingenieursstudiengängen sind am Malaysian-France-Institut (MFI) richtig. Alternativ gibt es noch das Malaysian-Spain-Institut (MSI), welches sich jedoch im Norden von Malaysia befindet. Natürlich entspricht der Campus des MFI's nicht gerade der Vorstellung einer modernen Uni, jedoch ist diese im Detail doch recht gut ausgestattet und auch das Lehrniveau war höher als erwartet. Nach einer Registrierung bei der Einführungsveranstaltung am ersten Tag in der Zentrale der UniKL, wurden zwei weitere



Studenten und ich von unserem Koordinator empfangen und ans MFI gebracht. Dieser Herr, Dr. Mourad, war der Ansprechpartner für uns in allen Belangen während des Semesters. Die UniKL nutzt ähnliche Kanäle und Portale wie die TH Rosenheim was den Einstieg deutlich erleichtert. Wir haben versucht unseren Stundenplan durch Gruppentausch und der Abwahl eines Faches so zu gestalten, dass alle Veranstaltungen von Dienstag bis Donnerstag am Campus stattfanden. Freitags sind grundsätzlich alle Vorlesungen online. Oftmals werden auch Vorlesungen kurzfristig online abgehalten oder entfallen. Die malaysische Spontanität war anfangs durchaus ungewohnt, aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran.

Resultierend habe ich an den Fächern Control Systems, Project- & Industrial Management, Statistics for Engineers und Power Electronics & Drives teilgenommen. Die Professoren an der UniKL sind sehr hilfsbereit und freuen sich über internationale Studenten. Ein Großteil der Leistungen werden im Gegensatz hierzulande über Abgaben und Assignments unter dem Semester erbracht und anschließend mit der Note der finalen Prüfung verrechnet.

An der UniKL studieren einige internationale Studenten in Vollzeit. Diese zeigten auch nochmals mehr Interesse und nahmen uns herzlich in ihre Community auf. Als sehr prägend bleibt mir hier ein Event mit dem Namen „Iftar“, bei welchem während des Fastenmonats „Ramadan“ in muslimischen

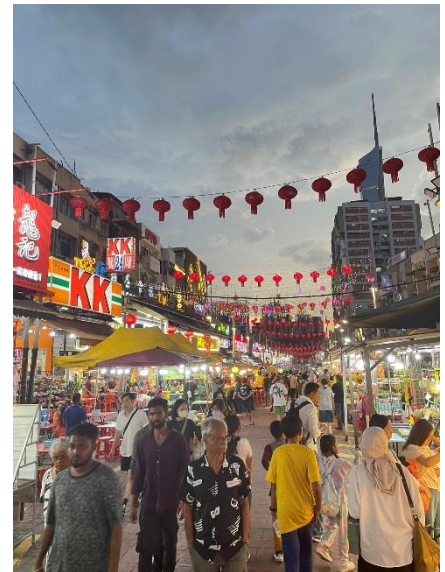
Ländern bei Sonnenuntergang das Fasten gemeinsam mit Freunden oder Familie gebrochen wird. Wir durften diese Erfahrung an einem organisierten Abend miterleben.



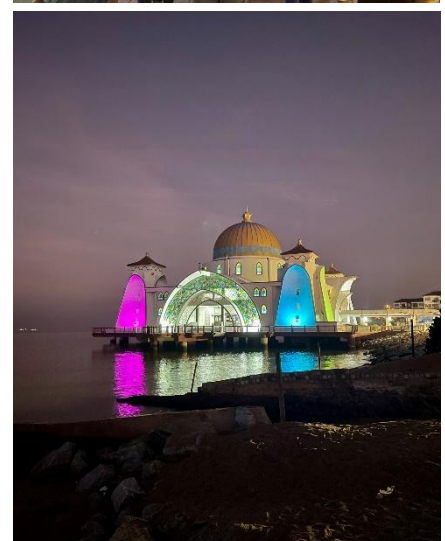
Was man sonst so erlebt

Ein multikulturelles Land, wie Malaysia es ist, baut darauf, dass Leute aus verschiedenen Ländern, Kulturen und Religionszugehörigkeiten friedlich nebeneinander und miteinander leben. Dies war meines Erachtens in der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Leute spürbar. Von netten Gesprächen mit Taxi- bzw. Grabfahrern bis hin zu echten Freundschaften mit Einheimischen könnt Ihr alles haben, falls Ihr aufgeschlossen seid.

Kuala Lumpur selbst bietet mit Sehenswürdigkeiten wie den „Batu Caves“, den Petronas Twintowers sowie Streetfood-Märkten und -Straßen wie der „Jalan Alor Foodstreet“ allerhand zu erleben. Seid Ihr naturbegeistert könnt Ihr sogar innerhalb der Stadt für einige Stunden Wanderungen unternehmen und in tropischen Wäldern wunderschöne Blumen, wilde Tiere wie Affen und weitere Besonderheiten live erleben. Diese Stadt bietet aber auch mit Cart-Bahnen, Karaoke-Clubs, Kunsteisflächen allerhand an Möglichkeiten mit Euren Bekanntschaften Unternehmungen zu starten so wie ich es erleben durfte.



Durch mein verlängertes Wochenende habe ich versucht einige Kurztrips innerhalb Malaysias zu unternehmen. Hier kann ich vor allem Melaka, eine kleinere Stadt mit viel Historie, sowie Cameron Highlands, welches ein Teeanbaugebiet auf fast 1500 Metern Seehöhe ist, empfehlen. Innerhalb von asiatischen Ländern ist es enorm angenehm, günstig und einfach mit dem Bus zu reisen. Hier würde ich die App „12GoAsia“ empfehlen. Inseln wie „Pangkor Island“, „Langkawi“, sowie „Perhentian Island“ sind wunderschöne Orte, wenn ihr Strand und Meer genießen wollt.



Darüber hinaus ist Kuala Lumpur ein wirklich toller Ausgangspunkt für Reisen in weitere asiatische Länder. In der Regel sind Flüge bezahlbar. Ich persönlich habe Kambodscha, Vietnam, Thailand (Bangkok) sowie Singapur besucht. Ich würde jedem empfehlen, zu versuchen, so viel zu sehen während des Auslandssemesters wie jeder es für sich ermöglichen kann und für richtig hält. Ich persönlich bin grundsätzlich ziemlich auf meinen Studienfortschritt fokussiert. Jedoch hat mich eine Aussage oftmals davon überzeugt es auch mal ruhiger anzugehen zu lassen. Zitat: „Eine Prüfung kann ich später in Deutschland nachholen, ein Erlebnis oder eine Erfahrung in diesen Monaten kann ich nicht so schnell nachholen. Jetzt bin ich hier, also will ich die Chance nutzen.“

Fazit – Wiederholungsbedarf

Neue Freundschaften, unerwartete Erlebnisse sowie persönliche Weiterentwicklung durch Herausforderungen machten die 5 Monate in Malaysia zu einer wunderbaren und unvergesslichen Zeit für mich.

Auch wenn so ein Vorhaben mit einem gewissen Aufwand verbunden ist und ich anfangs durchaus Zweifel hatte ob es die richtige Entscheidung sei, so kann ich nun definitiv sagen dass sich der Aufwand gelohnt hat und ich diesen jederzeit wieder auf mich nehmen würde um solch ein Erlebnis zu wiederholen.

Sollte jemand vorhaben für ein Semester nach Asien zu kommen, kann ich Malaysia nur empfehlen. Die niedrigen Lebenshaltungskosten, freundliche und aufgeschlossene Leute und ein wirklich guter Ausgangspunkt für Reisen in andere Länder sind nur ein paar ausschlaggebende Gründe dafür.

